

WARUM BETRÜBST DU DICH, MEIN HERZ

freitag,
10. september 2010
speicher (ar)

ANDERER KONZERTORT IM SEPTEMBER:
evang. kirche speicher (ar)
weitere informationen unter: www.bachstiftung.ch



J. S. Bach-Stiftung

St. Gallen

freitag, 10. september, speicher (ar)

2

«warum betrübst du dich, mein herz»

Kantate BWV 138 zum 15. Sonntag nach Trinitatis

für Sopran, Alt, Tenor und Bass

Vokalensemble, Oboe d'amore I+II, Fagott, Theorbe,

Streicher und Continuo

17.30 uhr, evangelische kirche, speicher

Workshop zur Einführung in das Werk

mit Rudolf Lutz und Karl Graf (Voranmeldung!)

anschliessend

Kleiner Imbiss und Getränke in der Krone Speicher

und im Aglio e Olio (Hof Speicher)

eintritt: fr. 40.-

19 uhr, evangelische kirche, speicher

Erste Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext: Christoph Wolff

Zweite Aufführung der Kantate

eintritt: kategorie a fr. 40.-, kategorie b fr. 10.-

ausführende

solisten

3

Sopran	Julia Sophie Wagner
Alt	Alex Potter
Tenor	Makoto Sakurada
Bass	Wolf Matthias Friedrich

vokalensemble der schola seconda pratica

Sopran	Susanne Frei, Léonie Gloor, Noëmi Sohn, Mirjam Berli
Alt	Antonia Frey, Jan Börner, Simon Savoy, Olivia Heiniger
Tenor	Marcel Fässler, Manuel Gerber, Clemens Flämig
Bass	Fabrice Hayoz, Philippe Rayot, William Wood

instrumentalensemble der schola seconda pratica

Violine	Renate Steinmann, Plamena Nikitassova, Monika Baer, Christine Baumann, Christoph Rudolf, Ildiko Sajgo
Viola	Susanna Hefti, Martina Bischoff
Violoncello	Maya Amrein
Violone	Iris Finkbeiner
Theorbe	Juan Sebastian Lima
Fagott	Susann Landert
Oboe	Luise Baumgartl, Thomas Meraner
Orgel	Norbert Zeilberger

<i>leitung</i>	Rudolf Lutz
----------------	-------------

reflexion

4

Christoph Wolff (geb. 1940 in Solingen) ist Ordinarius für Musikwissenschaft der Harvard University in Cambridge (Massachusetts) und im Nebenamt Honorarprofessor der Universität Freiburg (Breisgau) und Direktor des Bach-Archivs Leipzig. Nach dem Studium der Kirchenmusik an der Hochschule für Musik Berlin sowie der Musikwissenschaft an den Universitäten Freiburg und Erlangen (1966 Dr. phil.) lehrte er in Erlangen, Toronto, New York und Princeton. 1976 wurde er an die Harvard University berufen, wo er u. a. 1992–2000 Dekan der Graduate School of Arts and Sciences war. Er ist Mitglied der American Academy of Arts and Sciences, der American Philosophical Society, der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und Präsident des Répertoire International des Sources Musicales (RISM). Seine wissenschaftlichen Arbeiten widmen sich der Musikgeschichte des 15. – 20. Jahrhunderts, insbesondere Bach und Mozart. Seine Biographie «Johann Sebastian Bach: The Learned Musician» (New York 2000) wurde in neun Sprachen übersetzt. Sein Handbuch «Die Orgeln Johann Sebastian Bachs» (Leipzig 2006) liegt in 2. Auflage vor und zuletzt erschien als Taschenbuch die Werkeinführung «Johann Sebastian Bach: Messe in h-Moll» (Kassel 2009).

bwv 138:

warum betrübst du dich, mein herz?

*textdichter: unbekannt. erstmalige aufführung: 15. sonntag
nach trinitatis, 5. september 1723*

5

1. corale e recitativo

Warum betrübst du dich, mein Herz,
bekümmerst dich und trägest Schmerz
nur um das zeitliche Gut?

Alt: Ach! ich bin arm,
mich drücken schwere Sorgen.
Vom Abend bis zum Morgen
währt meine liebe Not.
Dass Gott erbarm!
Wer wird mich noch erlösen
vom Leibe dieser bösen
und argen Welt?
Wie elend ists um mich bestellt!
Ach! wär ich doch nur tot!

Vertrau du deinem Herren Gott,
der alle Ding erschaffen hat.

2. recitativo (basso)

Ich bin veracht',
der Herr hat mich zum Leiden
am Tage seines Zorns gemacht;
der Vorrat, hauszuhalten,
ist ziemlich klein;
man schenkt mir vor den Wein der Freuden

den bittern Kelch der Tränen ein.

Wie kann ich nun mein Amt mit Ruh verwalten,
wenn Seufzer meine Speise und Tränen das Getränke sein?

3. corale e recitativo

6 Er kann und will dich lassen nicht,
er weiss gar wohl, was dir gebricht,
Himmel und Erd ist sein!

Sopran: Ach, wie?

Gott sorget freilich vor das Vieh,
er gibt den Vögeln seine Speise,
er sättiget die jungen Raben,
nur ich, ich weiss nicht, auf was Weise
ich armes Kind
mein bisschen Brot soll haben,
wo ist jemand, der sich zu meiner Rettung findt?

Dein Vater und dein Herre Gott,
der dir beisteht in aller Not.

Alt: Ich bin verlassen,
es scheint,
als wollte mich auch Gott bei meiner Armut hassen,
da er's doch immer gut mit mir gemeint.

Ach Sorgen, Sorgen,
ach werdet ihr denn alle Morgen
und alle Tage wieder neu?

So klag ich immerfort:
Ach! Armut! hartes Wort,
wer steht mir denn in meinem Kummer bei?

Dein Vater und dein Herre Gott,
der steht dir bei in aller Not.

4. *recitativo (tenore)*

Ach süßer Trost! Wenn Gott mich nicht verlassen
und nicht versäumen will,
so kann ich in der Still
und in Geduld mich fassen.

Die Welt mag immerhin mich hassen,
so werf ich meine Sorgen
mit Freuden auf den Herrn,
und hilft er heute nicht, so hilft er mir doch morgen.
Nun leg ich herzlich gern
die Sorgen unters Kissen
und mag nichts mehr als dies zu meinem Troste wissen:

7

5. *aria (basso)*

Auf Gott steht meine Zuversicht,
mein Glaube lässt ihn walten.
Nun kann mich keine Sorge nagen,
nun kann mich auch kein Armut plagen.
Auch mitten in dem grössten Leide
bleibt er mein Vater, meine Freude,
er will mich wunderbarlich erhalten.

6. *recitativo (alto)*

Ei nun!
So will ich auch recht sanfte ruhn.
Euch Sorgen! sei der Scheidebrief gegeben.
Nun kann ich wie im Himmel leben.

7. *corale*

Weil du mein Gott und Vater bist,
dein Kind wirst du verlassen nicht,
du väterliches Herz!
Ich bin ein armer Erdenkloss,
auf Erden weiss ich keinen Trost.

zum kantatentext

Als Grundlage für diesen Kantatentext dienten dem unbekanntem Librettisten die ersten drei Strophen des Liedes «Was betrübst du dich, mein Herz», das damals Hans Sachs (1494–1576) zugeschrieben wurde und als Hauptlied für diesen Sonntag vorgeschlagen war. Überschieden war es in den Gesangbüchern mit «In der Theurung» oder «Trostreiche Gedanken über die Vorsorge Gottes, auch wider die Haus- und Bauch-Sorge». Ferner nimmt die Kantate Bezug auf das Evangelium des Sonntages aus Matthäus 6, einem Abschnitt aus der Bergpredigt, in welchem ebenfalls von falscher und echter Sorge die Rede ist. Die Chormelodie und drei ihrer Textstrophen werden in den Sätzen 1, 3 und 7 dieser Kantate zitiert. Die enge Bindung an einen Choral wird ein Jahr später zum Kompositionsprinzip eines ganzen Kantatenjahrgangs von Bach.

weitere theologische und musikalische hinweise, verfasst von arthur godel und karl graf, finden sich auf der innen-seite dieser umschlagklappe. aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem kantatentext gelesen werden.

theologisch-musikalische anmerkungen

1. Corale e Recitativo

Der Chor singt die erste Strophe des Liedes, welche von gläubigem Gottvertrauen spricht. Im eingefügten Rezitativ hingegen klagt die Einzelstimme in zweifelnder Sorge. Ein Satz aus dem 7. Kapitel des Römerbriefes klingt an: «Ich elender Mensch! Wer wird mich erretten aus diesem Todesleib?» (Siehe BWV 48). Dieser Wechsel zwischen der Chormelodie der «Gemeinde» (Gottvertrauen) und der rezitativischen Einzelstimme (zweifelnde Sorge) prägt die Sätze 1-3 und fasst sie zu einer grösseren, dramatischen Einheit zusammen.

2. Recitativo

In der Klage einer weiteren Stimme über die Gottverlassenheit klingen verschiedene Bibelzitate an, z.B. Psalm 42,4: «Tränen sind meine Speise geworden bei Tag und Nacht, da man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?»

3. Corale e Recitativo

Der Chor singt aus der zweiten Strophe des Chorals von der Treue Gottes, der wohl weiss, was die Menschen nötig haben, wie es im Evangelium steht (Matthäus 6, 32). In den Rezitativen aber werden Einwände und Klagen des sorgenden Menschen laut. Gott ernähre zwar die «Vögel des Himmels» und die «jungen Raben» (Matthäus 6, 26; Psalm 147, 9); doch wer steht den klagenden Menschen in ihrem

Kummer bei? Darauf antwortet der Chor zweimal mit den Schlusszeilen der Liedstrophe in sinngemäss abgeänderter Form: Der Librettist ersetzte das originale «mein Vater und mein Herr Gott» durch «dein Vater und dein Herr Gott, der steht dir bei in aller Not». Auf diese persönliche Zusage hin tritt die Wende ein.

4. Recitativo

Die Aufforderung zum Gottvertrauen wird angenommen und nach dem Wort aus 1. Petrus 5, 7 werden die Sorgen mit Freuden «auf den Herrn geworfen».

5. Aria

Die einzige Arie dieser Kantate singt überzeugt von der Glaubenszuversicht. Aus Psalm 43, 4 stammt das Wort von «Gott, der meine Freude ist».

6. Recitativo

Nun sei den Sorgen der Scheidebrief gegeben. Nach 5. Mose 24, 1 kann ein Mann der Frau einen Scheidebrief geben, wenn er «etwas Schändliches an ihr gefunden hat».

7. Corale

Die dritte von insgesamt 14 Strophen des Liedes bildet den Schlusschoral. Die Sorgen sind verabschiedet; es bleibt der Trost, dass Gott sein Kind nicht verlassen wird.

hinweise

Parkplätze finden sich in Gehdistanz von ca. 10 Minuten zur Kirche an folgenden Orten: Restaurant Aglio e Olio, Post Speicher, Fabrikgelände Praximedico (Hauptstrasse 22), Bahnhof, Hinterer Bahnhof (nach Polizei). Die Verkehrseinweisung ist organisiert.

Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während der Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

nächste kantate

freitag, 22. oktober 2010, trogen (ar)

«ich glaube, lieber herr, hilf meinem unglaben»

Kantate BWV 109 zum 21. Sonntag nach Trinitatis

Reflexion: Suzette Sandoz

J. S. Bach-Stiftung
Postfach 164
9004 St.Gallen

Telefon 071 242 58 58
info@bachstiftung.ch
www.bachstiftung.ch